



Der Seubersdorfer Schulleiter Markus Eigenstetter und seine Tochter Katharina waren die Organisatoren des virtuellen Silvesterlaufs. FOTOS: GÜNTER TREIBER

Ein Lauf der etwas anderen Art

ENGAGEMENT Es war ein voller Erfolg: Aus ganz Deutschland nahmen Menschen am alternativen Seubersdorfer Silvesterlauf teil – und haben fleißig gespendet.

VON GÜNTER TREIBER

SEUBERSDORF. Bereits zum zweiten Mal musste das sportliche Highlight in Seubersdorf, der Silvesterlauf, abgesagt werden. Und wie schon im vergangenen Jahr, rief das den Seubersdorfer Schulleiter Markus Eigenstetter auf den Plan. In Zusammenarbeit mit seiner Tochter Katharina, Lehrerin an der Mittelschule Velburg, dem Seubersdorfer Landwirt Josef Regnet, Vorsitzender des Vereins „Leben im Licht“, und Eigenstetters Heimatverein SWC Regensburg stellte der Schulleiter wieder einen virtuellen Silvesterlauf auf die Beine. Die Höhe der „Startgebühr“ konnte jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer selbst festlegen, sie wurde zur Spende.

Hintergrund dieser sportlichen Geschichte ist die Tatsache, dass Markus Eigenstetter selbst begeisterter Leichtathlet ist. Sein persönliches Faible ist der Hürdenlauf. Seit vielen Jahren ist er derjenige, der zu jedem Silvesterlauf jeweils über 100 Schülerinnen und Schüler animiert und auch trainiert, damit die Kinder auch mit Erfolg teilnehmen können.

Start via Zoom-Meeting

Hintergrund dieser sozialen Geschichte ist die Tatsache, dass die Grund- und Mittelschule Seubersdorf unter Leitung von Eigenstetter seit Jahren sportliche Spendenaktionen in Form von Spendenläufen für den Verein „Leben im Licht“ und dessen Projekte „Precious Hope School“ und „Minto Childrens Home“, die unter der Initiative „Strahlende Kinderaugen in Kenia“ zusammengefasst sind, veranstaltet.

Der virtuelle Lauf wurde an Silvester um 10 Uhr im Rahmen eines Zoom-Meetings gestartet. In diesem Meeting berichtete Kathrin Orlamün-



Seinen „Lauf“ absolvierte Josef Regnet bei seinen Kühen. Der Erlös aus 500 Litern Milch ist seine Startgebühr.

DIE „STARTGEBÜHREN“ GEHEN AN ZWEI PROJEKTE

Precious Hope School: Der Name heißt übersetzt „kostbare Hoffungsschule“ und steht für das Ziel, Straßen- und Slumkinder vor den Straßen zu schützen und ihnen ein Leben in Zuversicht und Hoffnung zu ermöglichen. Die Schüler bekommen die notwendige Schulbildung, täglich zwei Mahlzeiten, Fürsorge und Schutz. Der Besuch der christlich geführten Schule ist kostenlos.

Minto Childrens Home: Das Waisenheim ist ein Ort, an dem Mädchen ein neues Zuhause finden. Ziel des Waisenheims ist es, Mädchen, deren Eltern gestorben sind, vor einem Leben auf den Straßen in Kriminalität und Prostitution zu schützen. Im Minto Childrens Home bekommen die Mädchen Schutz, Fürsorge, Versorgung sowie eine adäquate Schulausbildung. (pgt)

der, die Leiterin der Silvesterlauf-Spendenaktion „Strahlende Kinderaugen in Kenia“, über die Not, die in Kenia herrscht. Ein kenianisches Mädchen verdeutlichte in einem Satz, was die Schule für sie und alle anderen Schülerinnen bedeutet: „Ich bin sehr arm und erhalte trotzdem eine Schulbildung von hoher Qualität. Ich bin sehr dankbar, weil ich auch in der Schule essen darf.“

Das Minto Childrens Home ist ein Waisenhaus. Dazu sagte ein Mädchen, das dort eine Heimat gefunden hat: „Hier im Minto Childrens Home sind wir sehr, sehr glücklich, weil wir gutes Essen bekommen, Schuluniformen, Schulgeld, Bücher und Kleider.“

Dass sich der Verein SWC Regensburg so für den Silvesterlauf engagiert, liegt daran, dass Markus Eigenstetter dort stellvertretender Vorsitzender ist. Alle Jahre schickt der Verein eine große Anzahl Laufsportler zum Silvesterlauf. „Es muss auch nicht unbedingt gelaufen werden“, sagte Eigenstetter im Zoom-Meeting, „es gilt jede sportliche Aktivität. Und Ihr könnt alle Aktivitäten auch zu einem späteren Zeitpunkt machen“. Man könne joggen, schwimmen, walken, mit dem Hund spazieren gehen und vieles andere. Und das alles müsse man nicht sofort tun, sondern jeder nach Gutdünken. Jeder solle dann sein Ergebnis melden, schließlich geht es um Urkunden.

Und man staunte nicht schlecht über die Ideen, die die Sportlerinnen und Sportler in Zeiten von Corona hatten. So stürzte sich zum Beispiel eine ganze Gruppe, zwölf Frauen und Männer, zum Eisbaden in die Donau. Ein Paar, sie stellten sich nur als Anton und Josefa vor, joggte am Nordseestrand. Eine Läufergruppe aus Kallmünz, der Lauftreff „Run loose“, der ebenfalls immer beim echten Silvesterlauf dabei ist, machte aus dem Silvesterlauf ein spezielles Outdoormeeting. Einem einstündigen Dauerlauf folgten „outdoor“ einige Leckereien und Heißgetränke.

Melken ist auch eine Art Sport

Die wohl verrückteste Idee hatte aber Josef Regnet. „Ich habe zum Laufen keine Zeit“, sagte der Seubersdorfer Landwirt beim Zoom-Meeting, „ich melke meine Kühe und den Erlös aus 500 Litern Milch spende ich“. Gesagt, getan. Das Tagblatt hat den engagierten Vorsitzenden extra besucht und beim Melken beobachtet.

Aber auch andere Seubersdorferinnen und Seubersdorfer wussten sich sportlich zu beschäftigen. So waren, wie im vergangenen Jahr, die Geschwister Magnus, Raphael und Vera Kobl sowie Rafael Ackermann mit großem Eifer dabei und liefen beachtliche Strecken. Ihre Streckenlängen und Zeiten sind es wert, veröffentlicht zu werden. So lief der Gymnasialschüler Magnus Kobl vier Kilometer in 20,9 Minuten. Sein Bruder Raphael, Schüler an der Grundschule Seubersdorf, ging 2,4 Kilometer an, die er in 21,35 Minuten zurücklegte.

Rafael Ackermann von der Mittelschule Seubersdorf startete gemeinsam mit Raphael Kobl über die vier Kilometer und lief dieselbe Zeit. Da wollte dann auch die vierjährige Vera Kobl nicht zurückstecken – und lief 1,2 Kilometer in 13,42 Minuten.

Die Seubersdorfer Lehrkräfte genossen ebenfalls das herrliche Laufwetter. Markus und Katharina Eigenstetter liefen in Regensburg 16 Kilometer an der Donau entlang. Konrektorin Heike Braun machte mit ihrem kleinen Sohn Clemens ein Workout im Garten. Lehrerin Gabriele Stier joggte im Tal der Schwarzen Laber und Lehrerin Beate Brandl walkte mit ihrer Familie zum „Schwarzen Herrgott“.